

## Struktur und Merkblatt

### 1. Am Abend: Jesus heilt (Mk 1,32-34)

=> begegnet uns der Hirte Jesus Christus, der sich der verkümmerten Schafe voll Erbarmen annimmt und sie heilt

### 2. Am Morgen: Ein Blick hinter die Kulissen.

#### 2.1 Einkehr und Gebet (Mk 1,35)

=> nach der Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater suchenden Menschen

=> Jesus lässt sich von diesem "Ansturm" nicht beirren. Er bleibt an der Kraftquelle Gottes angeschlossen

=> Das Dringliche ist keineswegs immer auch das Wichtigste!

#### 2.2 Predigt und Vollmacht: Die Kraft liegt im Wort (Mk 1,36-39)

=> Jesus folgt seiner Berufung. Diese liegt in der Predigt

=> Diesen Predigten folgen - wie eine Selbstverständlichkeit - Dämonenaustreibungen (und sicher auch andere Heilungen)

=> Heilungen verstand er dabei als "Zeichen", welche die Predigt "bestätigten" (Mk 16,19-20)

### 3. Das Herz des göttlichen Hirten: Heilung eines Aussätzigen und eines Gelähmten; Berufung des Levi (Mk 1,40-45)

=> Ausgehend von der "Heilung eines Aussätzigen" wollen wir im Folgenden den göttlichen Hirten besser kennenlernen.

=> 1. Der Glaube bewegt: Lahme und seine Helfer handeln unverschämt

=> 2. Jesus reagiert auf Glauben:

=> Aussätzige geht vor Jesus Christus auf die Knie - etwas, das ein gläubiger Jude nur vor Gott tat (vgl. Dan 3,18; Est 3,1-2). Damit brachte der Aussätzige dem Herrn Jesus Anbetung und Glauben entgegen. Es ist ein Glaube, der Jesus als Sohn Gottes erkennt und sich Ihm voll Zuversicht anvertraut.

=> Garten Gethsemane

=> In der Geschichte der "Heilung des Gelähmten" sieht Jesus einen Glauben, der Sündenvergebung zugesprochen bekommt.

=> wissen, dass Gott nur dem Sünden vergibt, der sich Ihm ganz anvertraut.

=> Auch Levi muss einen Glauben gehabt haben, der sich Jesus ganz anvertraute.

=> 3. Motivation von Jesus (Barmherzigkeit): Jesus wird "innerlich bewegt". Eine Regung, die ihn als den guten Hirten auszeichnet und von seiner Grundmotivation zeugt.

=> 4. keine Berührungsangst:

=> berührt den Aussätzigen!

=> der Kontakt zu Zöllnern störte ihn keineswegs

=> Der gute Arzt hat keine Berührungsängste (Mk 2,17)

=> 5. Jesus durchschaut die Herzen:

=> erkennt in dem Gelähmten, dass dieser vor allem Vergebung der Sünden benötigte (Mk 2,5)

=> bei Levi, der ja ein verhasster und verachteter Zöllner war, ein Herz, das sich ihm anschliessen würde (Mk 2,14).

=> 6. göttliche Vollmacht:

=> in Vollmacht spricht: "Ich will. Sei gereinigt!" (V. 41). Das kann nur Gott.

=> 7. Jesus gibt konkrete Anweisungen:

=> Geheilte nach Jerusalem (denn nur dort konnte er vorschriftsgemäss opfern) gehen soll und dort für seine Heilung nach den mosaischen Vorschriften opfern soll. Das soll "ihnen zu einem Zeugnis" dienen (V. 44).

=> Der gute Hirte wird praktisch und konkret!

# Der göttliche Hirte

*Jesus reagiert auf Glauben und durchschaut die Herzen. Er wird praktisch und konkret!*

## 1. Am Abend: Jesus heilt (Mk 1,32-34)

*Mk 1,32-34: Als es aber Abend geworden war und die Sonne unterging, brachten sie alle Leidenden und Besessenen zu ihm; und die ganze Stadt war an der Tür versammelt. Und er heilte viele an mancherlei Krankheiten Leidende, und er trieb viele Dämonen aus und liess die Dämonen nicht reden, weil sie ihn kannten.*

Mk 1,21b-38 beschreibt den ersten Sabbat in Kapernaum im Mk-Evangelium. Das erste Wunder geschieht an diesem Sabbat in der Synagoge. Jesus treibt einen "unreinen Geist" aus. Das zweite Wunder geschieht im Haus von Simon und Andreas. Jesus befreit Simons Schwiegermutter vom Fieber. Sofort beginnt diese Jesus und seinen Jüngern zu dienen.

Am Abend nun, nachdem die Sonne untergegangen ist und damit der Sabbat zu Ende war, versammelt sich die ganze Stadt vor der Tür des Hauses. Sie bringen alle Leidenden und Besessenen zu Ihm. Hier begegnet uns der Hirte Jesus Christus, der sich der verkümmerten Schafe voll Erbarmen annimmt und sie heilt.

## 2. Am Morgen: Ein Blick hinter die Kulissen.

### 2.1 Einkehr und Gebet (Mk 1,35)

*Mk 1,35: Und frühmorgens, als es noch sehr dunkel war, stand er auf und ging hinaus und ging fort an einen einsamen Ort und betete dort.*

Am frühen Morgen lässt uns Markus nun einen Blick hinter die Kulissen werfen - das ist ein grosses Vorrecht. Ein Blick hinter die Kulissen verrät vieles und gibt einen tiefen Einblick in die Motivation und Aufrichtigkeit des "Stars auf der Bühne".

Was sehen wir nun bei Jesus? Wir sehen als erstes einen nach der Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater suchenden Menschen. Er zieht sich frühmorgens für sich alleine zurück und das wohl sicher für längere Zeit, da man ihn bereits zu suchen beginnt. Kein Wunder auch, stehen doch bereits wieder bedürftige Menschen - Kranke und Besessene - vor der Tür und warten auf den "Heiler" Jesus.

Doch Jesus lässt sich von diesem "Ansturm" nicht beirren. Er bleibt an der Kraftquelle Gottes angeschlossen und weiss, dass er das Gebet braucht, um aus dieser nie versiegenden Quelle zu schöpfen.

Beachten wir doch: Das Dringliche ist keineswegs immer auch das Wichtigste!

## 2.2 Predigt und Vollmacht: Die Kraft liegt im Wort (Mk 1,36-39)

*Mk 1,36-39: Und Simon und die mit ihm waren eilten ihm nach; und sie fanden ihn und sagen zu ihm: Alle suchen dich. Und er spricht zu ihnen: Lasst uns anderswohin in die benachbarten Marktflecken gehen, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich ausgegangen. Und er ging und predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus.*

Jesus folgt in seinen Entscheidungen nicht der Dringlichkeit, sondern seiner Berufung. Diese Berufung liegt klar in der Predigt für ganz Israel. Deshalb will und kann er sich nicht an Kapernaum binden.

So geht Jesus weg von dieser Stadt, um in ganz Galiläa auf "Marktflecken" und "Synagogen" zu predigen. Diesen Predigten folgen - wie eine Selbstverständlichkeit - Dämonenaustreibungen (und sicher auch andere Heilungen).

Für Jesus gehörte Predigt und Heilung eben zusammen. Die Heilungen verstand er dabei als "Zeichen", welche die Predigt "bestätigten" (Mk 16,19-20).

*Mk 16,19-20: Der Herr wurde nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. Jene aber gingen aus und predigten überall, während der Herr mitwirkte und das Wort durch die darauf folgenden Zeichen bestätigte.*

## 3. Das Herz des göttlichen Hirten: Heilung eines Aussätzigen und eines Gelähmten; Berufung des Levi (Mk 1,40-45)

*Mk 1,40-45: Und es kommt ein Aussätziger zu ihm, bittet ihn und kniet nieder und spricht zu ihm: Wenn du willst, kannst du mich reinigen. Und er war innerlich bewegt und streckte seine Hand aus, rührte [ihn] an und spricht zu ihm: Ich will. Sei gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz von ihm, und er war gereinigt. Und er bedrohte ihn und schickte ihn sogleich fort und spricht zu ihm: Sieh zu, sage niemand etwas! Sondern geh hin, zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, was Mose geboten hat, ihnen zu einem Zeugnis! Der aber ging weg und fing an, die Sache eifrig zu verkünden und auszubreiten, so dass er nicht mehr öffentlich in die Stadt gehen konnte; sondern er war draussen an einsamen Orten, und sie kamen von allen Seiten zu ihm.*

Nach diesem Sabbat in Kapernaum wird uns von drei persönlichen Begegnungen mit Jesus berichtet: zwei Heilungen und eine Berufung.

Ausgehend von der "Heilung eines Aussätzigen" wollen wir im Folgenden den göttlichen Hirten besser kennenlernen. Was bewegt ihn? Wie und warum handelt er? Unsere Beobachtungen will ich dann durch die zwei folgenden Berichten von der "Heilung eines Gelähmten" (Mk 2,1-12) und der "Berufung des Levi" (Mk 2,13-17) ergänzen:

1. Der Glaube bewegt: Der Aussätzige sucht Jesus, der Lahme und seine Helfer handeln unverschämt.

2. Jesus reagiert auf Glauben: Als erstes wird ein eindrücklicher Glaube des Aussätzigen beschrieben. Der Aussätzige geht vor Jesus Christus auf die Knie - etwas, das ein gläubiger Jude nur vor Gott tat (vgl. Dan 3,18; Est 3,1-2). Damit brachte der Aussätzige dem Herrn Jesus Anbetung und Glauben entgegen. Es ist ein Glaube, der Jesus als Sohn Gottes erkennt und sich Ihm voll Zuversicht anvertraut. Jesus wiederum nahm als Sohn Gottes diese Anbetung entgegen, was sich kein Engel angemast hätte (vgl. Offb 22,8-9). Beachten wir auch: Jesus wird im Garten Gethsemane ein ganz ähnliches Gebet sprechen!

In der Geschichte der "Heilung des Gelähmten" sieht Jesus einen Glauben, der Sündenvergebung zugesprochen bekommt. Aus dem Kontext der Bibel wissen wir aber, dass Gott nur dem Sünden vergibt, der sich Ihm ganz anvertraut. Also hatte der Gelähmte nicht nur einen Glauben, dass Jesus heilen kann, sondern er vertraute sich diesem Jesus auch ganz an! (Ausserdem zeigt diese Geschichte, dass sich Jesus nicht über ihre Kühnheit und Frechheit aufregte, sondern durch ihren Glauben als motivierende Kraft beeindruckt war.)

Auch Levi muss einen Glauben gehabt haben, der sich Jesus ganz anvertraute. Das entnehmen wir seiner spontanen Reaktion auf die Berufung von Jesus.

3. Motivation von Jesus (Barmherzigkeit): Jesus wird "innerlich bewegt". Eine Regung, die ihn als den guten Hirten auszeichnet und von seiner Grundmotivation, nämlich die Liebe und das Erbarmen gegenüber Menschen, zeugt. Diese Motivation wird nur selten explizit erwähnt, kann aber durchaus vorausgesetzt werden.

4. keine Berührungsangst: Als weiteres muss uns auffallen, dass Jesus keine Berührungsängste hat. Er berührt den Aussätzigen! Das ist geradezu unerhört! Es scheint ihn auch nicht zu stören, dass bei der "Heilung des Gelähmten" Staub und Dreck die Decke herunterkommt. Und auch der Kontakt zu Zöllnern störte ihn keineswegs. Der gute Arzt hat keine Berührungsängste (Mk 2,17).

5. Jesus durchschaut die Herzen: Die Geschichte der "Heilung eines Gelähmten" und der "Berufung des Levi" zeigen, dass Jesus das Herz der Menschen sieht (und dieses als wertvoll erachtet). So erkennt er in dem Gelähmten, dass dieser vor allem Vergebung der Sünden benötigte (Mk 2,5) - ob diese nun Ursache der Krankheit war oder nicht - und bei Levi, der ja ein verhasster und verachteter Zöllner war, ein Herz, das sich ihm anschliessen würde (Mk 2,14).

6. göttliche Vollmacht: Als weiteres besonderes Merkmal kommt uns entgegen, dass Jesus nicht für den Aussätzigen betet, sondern schlicht und einfach in Vollmacht spricht: "Ich will. Sei gereinigt!" (V. 41). Das kann nur Gott. Zwar können auch Menschen mit ihrem Willen viel bewirken, doch ein solch erstaunliches Wunder liegt jenseits unserer Möglichkeiten. Gottes Wille hingegen genügt, um selbst das Universum und die Welt aus dem Nichts zu erschaffen (vgl. Hebr 11,3).

7. Jesus gibt konkrete Anweisungen: Jesus gibt im Weiteren Anweisungen, wie der Geheilte von diesem Heilungswunder Zeugnis geben soll. Diese Anweisung ist sehr spezifisch und zielt darauf, dass der Geheilte nach Jerusalem (denn nur dort konnte er vorschriftsgemäss opfern) gehen soll und dort für seine Heilung nach den mosaischen Vorschriften opfern soll. Das soll "ihnen zu einem Zeugnis" dienen (V. 44). Der Geheilte kann allerdings nicht anders, als sofort und überall von diesem Heilungswunder zu berichten. Das hatte zur Folge, dass Jesus als "Heiler" überall bekannt wurde, was er zu verhüten suchte.

Auch dem geheilten Gelähmten gibt er klare Anweisungen - zum Zeugnis Seiner Vollmacht, Sünden vergeben zu können. Ebenso scheut sich Jesus nicht, auch dem Levi eine klipp und klare Anweisung zu geben, nämlich Ihm nachzufolgen.

Der gute Hirte wird praktisch und konkret!

*Mk 2,5:* Und als Jesus ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben.

*Mk 2,14:* Und als er vorüberging, sah er Levi, den [Sohn] des Alphäus, am Zollhaus sitzen. Und er spricht zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach.

*Mk 2,17:* Und Jesus hörte es und spricht zu ihnen: Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

*Dan 3,18:* oder ob nicht: es sei dir [jedenfalls] kund, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und uns vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, nicht niederwerfen werden.

*Est 3,1-2:* Nach diesen Begebenheiten machte der König Ahasveros Haman, den Sohn des Hammedata, den Agatiter, gross, und er erhob ihn [im Rang] und stellte seinen Sitz über alle Fürsten, die bei ihm waren. Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten die Knie und warfen sich nieder vor Haman, denn so hatte der König es in bezug auf ihn befohlen. Aber Mordechai beugte seine Knie nicht und warf sich nicht nieder.

*Hebr 11,3:* Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das Sichtbare nicht aus Erscheinendem geworden ist.

*Offb 22,8-9:* Und ich, Johannes, bin der, welcher diese Dinge hörte und sah; und als ich [sie] hörte und sah, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte. Und er spricht zu mir: Siehe zu, [tu es] nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren. Bete Gott an!

## Schluss

Fassen wir diese sieben Punkte also noch einmal zusammen:

1. Glauben bewegt
2. Jesus reagiert auf Glauben
3. Motivation von Jesus (Barmherzigkeit)
4. keine Berührungsangst
5. Jesus durchschaut die Herzen
6. göttliche Vollmacht
7. Jesus gibt konkrete Anweisungen